**Zeitschrift:** Blätter der Thomas Mann Gesellschaft Zürich
**Herausgeber:** Thomas Mann Gesellschaft Zürich
**Band:** 13 (1973)

**Vorwort:** Verehrte Mitglieder
**Autor:** Weber, Werner

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Verehrte Mitglieder,

in Nummer 13 der «Blätter der Thomas Mann Gesellschaft Zürich» wird Ihnen von Hans Wysling und Dieter Schwarz aus den Beständen des Thomas-Mann-Archivs ein erster Teil jener Dokumente vermittelt, welche zum Spannungsfeld gehören, für das man ein Wort Peter de Mendelssohns als Kennwort nehmen dürfte: «Der Geist in der Despotie». Es handelt sich bei diesem ersten Teil um Briefe von Schriftstellern an Thomas Mann aus dem Jahre 1933.

Am 30. Januar 1933 war Hitler zum Reichskanzler ernannt worden. Am 27. April danach schrieb Benedetto Croce an Thomas Mann: er könne das Deutschland Goethes, Nathans des Weisen, das weltliterarisch gesinnte Deutschland im gegenwärtigen Deutschland nicht mehr erkennen. Die Briefe nun, die uns in diesem Zusammenhang vorgelegt werden, zeigen, oft in beklemmender Unmittelbarkeit, den Ruin dessen, was man nicht ungern als die Einheit der deutschen Literatur angesprochen hat; sie zeigen es am Falle dieses und jenes Einzelnen. Dabei werden moralische Ränge deutlich. Gutgläubigkeit, Verblendung, Dummheit, Berechnung; Zweifel, Kritik, Wachheit, Unabhängigkeit – was von all dem mehr oder weniger verborgen angelegt war, das wurde im eigentlichen Sinn aktuell: es prägte das Verhalten, Aktion und Reaktion des Einzelnen gegenüber totalitärer Herausforderung.

Zum Eindrucksvollen dieser Brieffolge gehört die Gegenwart Thomas Manns, der da zwar selber nicht spricht, jedoch als Angesprochener sich im Sprechen der Partner durchsetzt als eine moralische Instanz. So, daß Stefan Zweig für viele der betroffenen Besten sagen durfte: «Es war mir nur eine Befreiung, einmal das Wort an Sie zu richten und Ihnen für Ihre Gegenwart zu danken.»

Zürich, im Dezember 1973 *Werner Weber*